Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 8 (1930)
Heft: 2

Artikel: Ein neuer Pilz für die Schweiz
Autor: Knapp, A. / Benzoni, Carlo
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-935023

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VIII. Jahrg. Bern-Bümpliz, den 15. Februar 1930. Heft Nr. 2

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Neuewelt bei Basel.
VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Tel. Zähr. 61.91; Postcheck III 321.
ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.–, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.
INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.–, 1/2 S. Fr. 38.–, 1/4 S. Fr. 20.–, 1/8 S. Fr. 11.–, 1/16 S. Fr. 6.–.

INHALT:

	Seite
Ein neuer Pilz für die Schweiz, Übersetzung des Artikels von Carlo Benzoni (Knapp)	13
Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde: Bericht über die Delegiertersammlung	15
Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde: Jahresbericht 1929	18
VAPKO: Protokoll der fünften Zusammenkunft	19
Pilzmarktbericht der Stadt Bern pro 1929	24
Pilzmarktbericht der Stadt Schaffhausen für das Jahr 1929	26
Verein für Pilzkunde Frauenfeld und Umgebung	26
Verein für Pilzkunde Winterthur	27
Vereinsmitteilungen	28
Rätsel	28

Ein neuer Pilz für die Schweiz.

Omphalia candida (Bresadola).

Übersetzung des Artikels «Un fungo nuovo per la Svizzera» des Carlo Benzoni, von A. Knapp.

Durch Zufall fand ich dieses hübsche und zierliche Pilzchen erstmals in meinem Gemüsegarten in Fontanella di Morbio Inferiore bei Chiasso (Tessin). Für Familienangelegenheiten bedurfte ich einiger Beinwellwurzeln[1]) (Symphytum officinale), die bekanntlich ein ausgezeichnetes Mittel gegen Verrenkungen sind. Für diesen Zweck halte ich diese Pflanze in meinem Garten. Ich war nicht wenig erstaunt, auf den gesammelten Beinwellwurzeln einen Büschel kleiner und reinweisser Blätterpilze zu finden, und zwar in so kalter Jahreszeit (12. Dezember 1927). Ich sammelte die Pilzchen und bestimmte sie makroskopisch nach Rikkens Vademecum, da ich zur Zeit nicht über andere Literatur verfügte. Um mich von der Richtigkeit meiner Bestimmung zu überzeugen, sandte ich die Pilze an den hochverehrten Pilzforscher Abate Bresadola zur Nachprüfung. Dies war meine erste Beziehung, die ich mit dem hochgeschätzten Meister und Lehrer hatte. Er antwortete mir folgendermassen:

[1]) Gebräuchlicher Beinwell.

« Sehr geehrter Herr!

Bestätige den Empfang Ihres Briefes und des Pilzes, der wirklich, wie Sie sagen, *Omphalia candida* ist. Er ist sehr selten. Ich habe ihn in Campo Trentino gefunden. Chiasso wäre der zweite Standort, wo er vorkommt. Ich habe ihn in gutem Zustande und mit vielem Dank erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung und herzlichen Grüssen

Ihr ehrerbietender

Don G. Bresadola.

Trient, den 16. Dezember 1927.»

Da mir die verschiedenen Standorte bekannt sind, wo die eingangs genannten Rauhblätter (Boragineen) wachsen, fiel es mir nicht schwer, noch weitere Pilzexkursionen mit Erfolg zu unternehmen. So bot sich Gelegenheit, die Entwicklung dieses sehr hübschen Pilzes in verschiedenen Jahreszeiten zu beobachten. Dabei unterliess ich es nie, Messungen an den entwickelten Exemplaren vorzunehmen.

Beschreibung des Pilzes nach meinen mehrmaligen Beobachtungen.

Rasiger Nabeling, *Omphalia candida* (Bres.).

Hut sehr zart, häutig, erst gewölbt, dann ausgebreitet-flach, kahl, reinweiss 5—18,5 mm breit, mit stets durchscheinend-gerieftem Rande, oft mit Papille.

Lamellen gleichfarbig, entfernt, aderigverbunden, an der Stielspitze ziemlich weit herablaufend.

Stiel anfänglich voll, später mehr oder weniger hohl, gleichmässig dick, kahl, faserigspaltbar, dem Hute gleichfarbig, mit rauhhaariger, wurzelnder Basis, zirka 3—8,5 cm lang und 1—2,5 mm dick. Basidien keulig; Sporen 9—12/4—5 μ (Bresadola 9—11/4,5 bis 5μ), spindelig-bauchig (dickbauchig); Sporenstaub weisslich-fast gläsern.

Fleisch weiss, ohne Geruch und Geschmack.

Bisweilen kommt es aber doch vor, dass alte Exemplare besonders nach starken Regengüssen schwach nach Polentakrusten riechen, wenn sie zwischen den Fingern zerrieben werden. Die Pilze wachsen in Büscheln von 4—10 Exemplaren auf Beinwellwurzeln, vom September bis Dezember. Es sind sehr zierliche, essbare Pilze, doch ihrer Kleinheit wegen wertlos.

Bei mildem und regnerischem Wetter ist die Entwicklung aller Teile des Pilzes stärker, das einzelne Exemplar grösser, mit Papille, bei Trockenheit und eher noch bei Kälte entwickelt er sich weit weniger, und ist der Hut nicht oder kaum mit einem Wärzchen versehen.

Standort, Datum, Dimensionen.

Schmächtige Form: November bis Dezember.

Morbio Inferiore (Fontanella), 12. Dezember 1927: Hut 7 mm breit; Stiel 4 cm lang und 1,5 mm dick.

Chiasso, 23. Dezember 1927: Hut 5 mm breit; Stiel 3 cm lang und 1 mm dick.

Balerna, 18. Dezember 1928: Hut 6 mm breit; Stiel 3,5 cm lang und 1 mm dick.

Chiasso, 21. Dezember 1929: Hut 5 mm breit; Stiel 3 cm lang und 1 mm dick.

Balerna, 22. November 1929: Hut 13 mm breit; Stiel 5 cm lang und 1,5 mm dick. (Exemplare am 24. November 1929 nach Bern zur Vapkotagung gebracht.)

Kräftige Form: September bis Oktober.

Morbio Inferiore, 20. September 1928: Hut 18,5 mm breit; Stiel 8,5 cm lang und 2 mm dick.

Balerna, 11. Oktober 1928: Hut 18,5 mm breit; Stiel 8 cm lang und 2 mm dick.

Chiasso, 21. September 1929: Hut 18 mm breit; Stiel 8 cm lang und 2,5 mm dick.

Novazzano, 23. Oktober 1929: Hut 17 mm breit; Stiel 7 cm lang und 2 mm dick.